

Akkordwahrnehmung in Bezug auf Zeitlichkeit und Gestalt

Abstract – Deutsch / English

Martin Anton Schmid

Abstract – Deutsch

Die Wahrnehmung von Musik ist immer an eine gewisse Form von Zeitlichkeit gebunden – in diesem Zusammenhang übernimmt insbesondere unser Gedächtnis eine zentrale Funktion. Würde es die Wahrnehmung musikalischer Sinneinheiten – wie zum Beispiel Töne und Akkorde sowie Ton- und Akkordfolgen – nicht für einige Augenblicke verfügbar halten und den Eindruck von deren Wahrnehmungsqualität zumindest für eine gewisse Zeit lang aufrechterhalten, so würden wir Musik wohl als bloße Abfolge isolierter Sinneinheiten wahrnehmen, deren Wirkung mit ihrer Wahrnehmung verblassen würde.

In diesem Vortrag soll basierend auf psychoakustischen, gestalttheoretischen und neurowissenschaftlichen Ansätzen ein Konzept der Wahrnehmung musikalischer Strukturen vorgestellt werden, welches zentrale Aspekte der Zeitlichkeit miteinbezieht. Ausgehend von diesem Konzept können Akkorde als vielschichtige Wahrnehmungsphänomene erklärt werden, welche durchaus mehrdeutige Aspekte aufweisen und vor dem Hintergrund musiktheoretischer Ansätze komplexe Wahrnehmungsqualitäten darstellen.

Abstract – English

The perception of music always is bound to certain terms of temporality – in this context particularly our memory takes a central function. If it wouldn't keep the perception of musical sensual coherences, as e.g. tones and chords as well as tone or chord sequences, available for a few moments and maintain the impression of their perceptual quality at least for a certain time, then we probably would perceive music as a mere sequence of isolated units of meaning whose effect would fade with their perception.

In this presentation based on psychoacoustic, gestalt theoretical and neuroscientific approaches a concept of the perception of musical structures should be presented, which takes into account key aspects of temporality. Starting from this concept chords can be explained as complex perceptual phenomena which have quite ambiguous aspects and represent complex perceptual qualities against the background of music theoretical approaches.